

Prediger 9

Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen). © Christliche Schriftenverbreitung, www.csv-bibel.de



1 Denn dies alles habe ich mir zu Herzen genommen¹, und zwar um dies alles zu prüfen²: dass die Gerechten und die Weisen und ihre Werke in der Hand Gottes sind; weder Liebe noch Hass kennt der Mensch im Voraus: Alles liegt vor ihnen³. **2** Alles ist gleich für alle⁴: Ein und dasselbe Geschick für den Gerechten und den Gottlosen, für den Guten und den Reinen und den Unreinen und für den, der opfert, und den, der nicht opfert; wie der Gute, so der Sünder, der, der schwört, wie der, der den Eid fürchtet. **3** Das ist ein Übel bei allem, was unter der Sonne geschieht, dass ein und dasselbe Geschick allen zuteilwird; und auch ist das Herz der Menschenkinder voll Bosheit, und Narrheit⁵ ist in ihrem Herzen während ihres Lebens; und danach⁶ geht es zu den Toten. **4** Denn für jeden, der all den Lebenden zugesellt wird, gibt es Hoffnung; denn sogar ein lebender Hund ist besser daran als ein toter Löwe. **5** Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden; die Toten aber wissen gar nichts, und sie haben keinen Lohn mehr, denn ihr Andenken ist vergessen. **6** Sowohl ihre Liebe als auch ihr Hass und ihr Eifern sind längst verschwunden; und sie haben in Ewigkeit keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht.

7 Geh, iss dein Brot mit Freude und trink deinen Wein mit frohem Herzen; denn längst hat Gott Wohlgefallen an deinem Tun. **8** Deine Kleider seien weiß zu aller Zeit, und das Öl mangle nicht auf deinem Haupt! **9** Genieße das Leben mit der Frau, die du liebst, alle Tage deines eiteln Lebens, das er dir unter der Sonne gegeben hat, alle deine eiteln Tage hindurch; denn das ist dein Teil am Leben und an deiner Mühe, womit du dich abmühst unter der Sonne. **10** Alles, was du zu tun vermagst⁷ mit deiner Kraft, das tu⁸; denn es gibt weder Tun noch Überlegung noch Kenntnis noch Weisheit im Scheol, wohin du gehst.

11 Ich wandte mich und sah⁹ unter der Sonne, dass nicht den Schnellen der Lauf gehört, und nicht den Helden der Krieg, und auch nicht den Weisen das Brot, und auch nicht den Verständigen der Reichtum, und auch nicht den Kenntnisreichen die Gunst; denn Zeit und Schicksal trifft sie alle. **12** Denn der Mensch weiß auch seine Zeit nicht; wie die Fische, die gefangen werden im Verderben bringenden Netz, und wie die Vögel, die in der Schlinge gefangen werden: Wie diese werden die Menschenkinder verstrickt zur Zeit des Unglücks, wenn dieses sie plötzlich überfällt.

13 Auch dieses habe ich als Weisheit unter der Sonne gesehen, und sie kam mir groß vor: **14** Es war eine kleine Stadt, und wenige Männer waren darin; und gegen sie kam ein großer König, und er umzingelte sie und baute große Belagerungswerke gegen sie. **15** Und es fand sich darin ein armer weiser¹⁰ Mann, der die Stadt durch seine Weisheit rettete; aber kein Mensch erinnerte sich an diesen armen Mann. **16** Da sprach ich: Weisheit ist besser als Kraft; aber die Weisheit des Armen wird verachtet, und seine Worte werden nicht gehört.

17 Worte der Weisen, in Ruhe gehört, sind mehr wert als das Geschrei des Herrschers unter den Toren.

18 Weisheit ist besser als Waffen; aber *ein* Sünder vernichtet viel Gutes.

Fußnoten

1. O. in Erwägung gezogen.
2. O. und ich suchte dies alles mir klar zu machen.
3. D. h. in der Zukunft verborgen.
4. W. Alles ist so wie für alle.
5. Eig. Tollheit.

6. W. nach ihm (d. h., wenn der Mensch stirbt).
7. Eig. was deine Hand erreichen mag.
8. A.ü. Alles, was deine Hand zu tun findet, das tu mit deiner Kraft.
9. O. Wiederum sah ich.
10. Eig. er fand darin einen armen, weisen ...